



Gemeinderat Marcel Zürcher (links) und der Anlagewart Rudolf Reber in der neuen Heizzentrale.

Markus Wehner

Der erste Heizkessel läuft, mit dem zweiten wird noch zugewartet

Schlosswil: Die Gemeinde setzt zum Heizen statt auf Öl auf Holz aus der Region. Am 5. Dezember wurde der Wärmeverbund mit einem Tag der offenen Tür offiziell eingeweiht.

Auslöser für das Projekt Wärmeverbund war die Tatsache, dass die Gemeinde Schlosswil kurz- bis mittelfristig die Ölheizung in der Schulanlage, in den ehemaligen Lehrerwohnhäusern sowie die Elektrospeicherheizung im Gemeindehaus ersetzen musste. An einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung im Oktober 2014 gaben die Stimmberechtigten der Firma Allotherm grünes Licht für weitere Abklärungen. Bald stellte sich heraus, dass es sinnvoll ist, nicht nur für die Gemeindeliegenschaften, sondern gleich für mehrere Liegenschaften eine Lösung mit Holzschnitteln umzusetzen.

Erste Etappe für 1,3 Millionen

Für den Bau und den Betrieb wurde von der Gemeinde eine Spezialfinanzierung eingerichtet und die Zentrale beim Feuerwehrmagazin gebaut.

Bereits seit einiger Zeit hatten 21 Liegenschaftsbesitzer mit dem Verbund Verträge abgeschlossen. Daher wurde in einer ersten Etappe ein Heizkessel mit insgesamt 450 Kilowatt Leistung installiert. Vorsorglich wurde auch das Silo für 320 Kubikmeter Holzschnittel entsprechend gross konzipiert, so dass Schnittel für zwei Brennkessel darin Platz finden.

Die Kosten für die erste Etappe belaufen sich auf 1,3 Millionen Franken. Die Gesamtkosten für beide Etappen kommen auf 1,9 Millionen Franken zu stehen. Ein Viertel der Kosten soll durch Anschlussgebühren gedeckt werden, 140'000 Franken erhält die Gemeinde als kantonalen Förderbeitrag und 400'000 Franken als zinsloses NRP-Darlehen.

Zweite Etappe noch nicht spruchreif

Seit September dieses Jahres sind vorläufig 13 Liegenschaften angeschlossen. Die andern acht werden nach und nach aufgeschaltet. Jede angeschlossene Liegenschaft rechnet die Wärmelieferungen aufgrund eines Wärmezählers mit der Gemeinde ab und leistet eine jährliche Grundgebühr. Vorläufig wird der Betrieb im

Sommer während drei bis vier Monaten eingestellt.

Wann die zweite Etappe mit dem zweiten Heizkessel für weitere 250 Kilowatt folgt, ist noch nicht klar. «Der Start der zweiten Etappe hängt unter anderem vom Bau einer neuen Siedlung unterhalb der Zentrale ab. Wir machen jetzt sicher ein Jahr Pause und dann werden wir den Ausbau neu prüfen», meint Gemeinderat Marcel Zürcher, Verantwortlicher für die Gemeindeliegenschaften und den Wärmeverbund.

Holz aus der Region

Die Beschaffung und Bewirtschaftung der Holzschnittel wurde an die Firma Abbühl Holzschnittel AG in Eggwil delegiert. Diese Firma kauft Holz und Schnittel aus der Region, bereitet sie auf und füllt das Silo in Schlosswil bei Bedarf auf. «Ich habe damit nichts zu tun; die Firma Abbühl misst den Vorrat und liefert die entsprechenden Schnittel automatisch», so Rudolf Reber, Anlagewart.

Am 5. Dezember konnte die Bevölkerung die neue Heizzentrale an der Dorfstrasse 12a in Schlosswil besichtigen.

Markus Wehner